

Mobbing stoppen – ohne Sanktionen

Ein neuer, lösungsorientierter Ansatz, um Mobbing unter Schülern zu begegnen, ist der sogenannte *No-Blame-Approach* („Nicht-Beschuldigungs-Ansatz“). Er verzichtet ganz auf Strafen oder Schuldzuweisungen und ist enorm erfolgreich.

Der No-Blame-Approach ist ein praktischer Interventions- und Handlungsansatz für die Schule, um Mobbing unter Schülern und Schülerinnen innerhalb kurzer Zeit zu beenden

Website zum Thema

Weitere Informationen zum *No-Blame-Approach* finden Sie unter www.no-blame-approach.de

„Wer über Probleme spricht, schafft Probleme. Wer über Lösungen spricht, schafft Lösungen.“ Mit diesen Worten erklärt Heike Blum einen wichtigen Aspekt des *No-Blame-Approach*. Die Leiterin des Instituts *fairaend* ist seit vielen Jahren im Bereich der konstruktiven Konfliktbearbeitung und Gewaltprävention tätig. Ihr zentrales Anliegen: Mobbing an Schulen so schnell wie möglich nachhaltig stoppen. Wichtig ist ihr dabei der lösungsorientierte Blick in die Zukunft und nicht die Suche nach dem, was in der Vergangenheit vorgefallen ist. Die Vergangenheit lässt sich nicht ändern, die Zukunft allerdings neu gestalten.



Weitere Informationen zum No-Blame-Approach finden Sie unter www.no-blame-approach.de

Import einer Idee aus England über die Schweiz

Heike Blum und ihr Partner Detlef Beck, beide erfahrene Mediatoren und Leiter des Instituts *fairaend*, machten die Erfahrung, dass Mediation bei Mobbing an Grenzen stößt: Das Machtungleichgewicht zwischen den Mobbing-Akteuren und den Mobbing-Betroffenen ist einfach zu groß. So nahmen sie schon vor Jahren Kontakt zu dem Schweizer Psychologen Christopher Szaday auf, der nach der – ursprünglich britischen – Methode arbeitete. Die Einfachheit überzeugte sie, sodass sie die *No-Blame-Approach*-Idee für die Verwendung an deutschen Schulen anpassten.

Verzicht auf Schuldzuweisungen

Die Faszination liegt darin begründet, dass der *No-Blame-Approach* trotz der schwerwiegenden Problematik vollständig auf Schuldzuweisungen und Bestrafungen verzichtet. Stattdessen werden Anführer und Mitläufer in die Lösung des Mobbingproblems einbezogen. Die Methode ist einfach anzuwenden und kann an einem Seminartag erlernt werden.

Drei einfache Schritte

Der *No-Blame-Approach* ist ein praktischer Interventions- und Handlungsansatz für die Schule, um Mobbing unter Schülern und Schülerinnen innerhalb kurzer Zeit zu beenden. Den Prozess initiieren und steuern beispielsweise Klassen-, Vertrauens- oder Beratungslehrerinnen und -lehrer oder Schul-, Sozialpädagoginnen und -pädagogen.

Dabei gehen sie in drei Schritten vor:

1. Gespräch mit dem oder der Betroffenen
2. Treffen mit der neu gebildeten Unterstützungsgruppe (ohne Betroffene)
3. Nachgespräche, einzeln (mit allen Beteiligten)

Auch Mobbing-Akteure werden einbezogen

Ganz wichtig ist es dabei, die Akteure des Mobblings – die häufig um Anerkennung ringen – aktiv an der Konfliktlösung zu beteiligen. Herzstück des Ansatzes ist daher die Bildung der Unterstützungsgruppe, die helfen soll, das Mobbing zu beenden. Die Lehrperson lädt sechs bis acht Schülerinnen und Schüler zu einem Treffen ein. Einbezogen werden dabei zur einen Hälfte die Akteure des Mobblings (Anführer und Mitläufer), zur anderen Hälfte Mitschüler, die bisher nichts mit den Mobbing-Handlungen zu tun hatten, aber eine konstruktive Rolle bei der Lösung der problematischen Situation spielen können. Ein bis zwei Wochen später bespricht die Lehrperson mit den beteiligten Schülern und Schülerinnen – und auch mit dem Betroffenen –, wie sich die Situation entwickelt hat. Soweit es erforderlich ist, werden weitere Gespräche mit der Unterstützungsgruppe geführt, bis eine dauerhafte Veränderung erreicht ist.

Rund 2.000 Teilnehmer

Blum schätzt, dass sie mit ihrem Team bereits annähernd 2.000 Leuten den *No-Blame-Approach* vermittelt hat – unter ihnen Lehrer, Pädagogen und Polizeibeamte, die in Schulen arbeiten. Dass das Team diese Idee binnen kurzer Zeit auf so breiter Ebene bekannt machen konnte, verdankt es der Unterstützung durch die *Aktion Mensch*, die seit März 2006 das *No-Blame-Approach*-Projekt fördert. Bisher hat ihr Team fast ausschließlich positives Feedback erhalten. Da jedoch keine Methode in jedem Fall wirksam sein kann, geht Heike Blum davon aus, dass es auch Situationen geben wird, in denen die Methode nicht zum gewünschten Ergebnis führt.

Der Mensch ist ein gutes Wesen

Blum zieht ein sehr positiv stimmendes Fazit: „Es freut uns immer wieder, wenn ein Mobbing-Problem in der Schule gelöst werden konnte. Mobbing kann gestoppt werden. Das Beeindruckende ist, dass die Schülerinnen und Schüler dabei selbst die entscheidenden Akteure sind, die neue und bessere Situation zu schaffen.“

Andrea Stickel

Die Münchner Journalistin und Fachbuchautorin Andrea Stickel ist auf Themen rund um Gesundheit und Sicherheit spezialisiert. Den Spagat zwischen Kind und Karriere meistert sie mit Humor und Improvisationstalent.

Quelle:

<http://www.klett-college.de/de/tipps-tools/konfliktberatung/mobbing-stoppen-ohne-sanktionen.html>